

Die Photographie in der Kriegsausstellung.

Fast jeder Pavillon in der Kriegsausstellung im Kaiserergarten enthält schon beim Eingang große Tafeln, die dichtgedrängt Photographien zeigen. Es hat den Anschein, als ob die ausgestellten Objekte allein nicht hinreichen würden, um dem Beschauer erschöpfende Erklärung, ein vollständiges Bild der behandelten Gegenstände des speziellen Ausstellungskomplexes zu geben, und immer ist es die Photographie, die zur Ergänzung der pädagogischen Tendenz herangezogen werden muß. Schon diese Tatsache beweist die enorme Wichtigkeit, die dem Lichtbild in unserem Kriege zukommt. Selbstverständlich hat das Armeekommando die große Bedeutung der Photographie zu Lehr-, Aufklärungs- und Propagandazwecken frühzeitig erkannt und die Photographie in weitestem Ausmaße in den Dienst des Krieges gestellt. In der unter der zielbewußten Leitung des Generalmajors v. Hoerl stehenden Kunstgruppe des Kriegspressequartiers wurde demnach auch eine Anzahl Photographien aufgenommen, die sich mit der Herstellung von Kriegsbildern befassen muß. Diese bildliche Berichterstattung im Kriege bezweckt für die unmittelbare Gegenwart eine wirksame Propaganda im In- und Auslande, um die Leistungen unserer Wehrmacht ins rechte Licht zu rücken, für die Zukunft aber die Beschaffung jenes Materials, dessen die moderne Geschichtsschreibung und die Verherrlichung kriegerischer Großtaten durch die Kunst zur Ergänzung der schriftlichen Ueberlieferung dringend bedürfen. Es stellt sich dies als eine Abteilung jenes großen Arbeitskomplexes dar, den Oberst Belhê des Kriegsarchivs schon seit Beginn des Feldzuges in großzügiger Weise ins Auge gefaßt hat und dessen Organisation und gradweise Ausgestaltung und Erledigung mit schönem Gelingen fortschreitet.

Das von den Photographen im Felde fertiggestellte Bildmaterial wird nun mindestens alle zwei Wochen an das k. u. k. Kriegsarchiv eingeschickt, wo die Entwicklung der Films durch den dort eingeteilten Fachreferenten und weiter die Zensur erfolgt. Das genehmigte Material wird dem Preßbureau des Kriegsministeriums übermittelt, dem die Verwertung obliegt. Von den beim Archiv einlaufenden Platten gehen 30 Prozent kostenlos in dessen Besitz zur Verwertung nach speziellen Vorschriften. Die heute schon sehr bedeutenden Sammlungen — einige Tausend Negative — werden unter der Leitung des Oberstleutnants Baldus nach Kriegsschauplätzen und innerhalb derselben nach einem bestimmten kriegsgeschichtlichen und geographischen System geordnet, so daß durch diese übersichtliche Form allen späteren kriegsgeschichtlichen Forschungen die Wege bereits geebnet sein werden.

In der Kriegsausstellung ist der Photographie ein eigener kleiner Pavillon gewidmet, in dem an einigen markanten Beispielen gezeigt werden soll, wie groß der Wirkungskreis des Lichtbildes ist und wie mannigfach die künstlerischen Effekte sind, welche durch die im Hinterlande hergestellten Vergrößerungen der im Felde aufgenommenen Bilder erzielt werden können. Wir sehen hier neben gelungenen Porträts einiger hervorragender Heerführer Gebirgsgeschütze an der Südwestfront mitten in Eis und Schnee, erbeutete serbische Munition, türkische Friedhöfe, Uferwachtstellen an einem oberitalienischen See, Landschaftsaufnahmen, Patrouillengänge, Aushebungen von Deckungen, zerstörte Ortschaften, kurz ein abwechslungsreiches Kriegs-panorama, dem aber über die starke Zufallswiedergabe hinaus starker Stimmungsgehalt und künstlerische Ab- rundung verliehen wurde. Eine ganz in magisches Blau getauchte Gruppe von Offizieren, die sich, inmitten von Gletschern, um ein Geschütz schart, sei hervorgehoben, ebenso ein erschossenes Ghetto, dessen düstere Atmosphäre mit den zwei einsamen Gestalten ein Genrebild von packender Gewalt schafft. Ein anderes, sehr sehenswertes Bild von fast monumentaler Gefühlswirkung heißt Arnautenpatrouille (Aufnahme Kilophot), dessen Vergrößerung in Pigment vom Photoreferenten des Kriegsarchivs, Oberleutnant R. Ritter v. Damajška, herrührt. An diesem Bild vor allem kann der Laie und Amateur durch Vergleichung des in jedem Falle beigelegten Originals mit dem Kunstdruck ersehen und lernen, wie durch bedachtame Ausschaltung des Ueberflüssigen und durch den sicheren synthetischen Blick für das Wesentliche die Photographie auf das Niveau eines Kunstwerkes gehoben werden kann. Die eben angeführten Vergrößerungen stammen alle vom Photoreferenten des Archivs, der auch ein ausgezeichnetes Porträt des Generalissimus unserer Armeen Erzherzogs Friedrich und ein charakteristisches Bild unseres Generalstabschefs Conrad v. Höhendorf ausgestellt hat.

Sehr interessant und künstlerisch beachtenswert sind auch die Blätter von Fräulein Olga v. Roncz und des Einjährig-Freiwilligen Korporals Ingenieur Richard Weber. An diese Pigment-, Del- und Gummidrucke reiht sich eine Ausstellung von Reproduktionen nach unseren Originalen aus dem Felde, die in verschiedenen großen Zeitungen des neutralen Auslandes erschienen sind. Schließlich enthält die Ausstellung Aufnahmen und Behelfe verschiedener photographischer Firmen.